

Intelligenz-Blatt

zur Laibacher Zeitung.

Nº 143.

Winfstag den 30. November

1841.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 1733. (3)

Nr. 1416.

G d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgesetz Gittich wird bekannt gegeben: Es sey über executives Ansuchen der Josepha Gorischek von Moschenik, als Cessionärin der Helena Gorischek, durch Herrn Dr. Lindner, wider Anton Reiderer von Gittich, als Curator des abwesenden Anton Mehnar, in die Feilbietung der gegnerischen, dem Gute Grünhof sub Urb. Nr. 22, Rect. Nr. 14 $\frac{3}{4}$ zinsbaren $\frac{1}{8}$ Hube zu Theneisch, und des ebendort gelegenen, dem Gute Geschieß sub Urb. Nr. 81, Rect. Nr. 43 $\frac{1}{4}$ zinsbaren, behauften Ueberlandsgründes, im Gesammtzähnungswerte v. 377 fl. 28 kr., gewilliget, und hiezu der 30. December 1841, 31. Jänner und 3. März 1842, jedesmal früh um 9 Uhr mit dem Besesse bestimmt worden, daß diese Realitäten bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über, bei der dritten aber auch unter dem Schwäzungswerte werden hintangegeben werden.

Das Schwäzungsprotocoll, die Elicitationsbedingnisse und der Grundbuchsextract liegen hieramts zur Einsicht.

K. K. Bezirksgesetz Gittich am 3. November 1841.

3. 1731. (3)

Wirthshaus-Berpachtung.

Von Seite des Agramer bischöflichen Güter Präfectorats wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht: daß das am Eingange des Parkes Jurjaves bei Agram gelegene Wirthshaus, früher Bräuerei, am 30. December 1. J. im Wege der „Maximir“ genannt, mit Ausschluß der Bier-Wersteigerung auf drei nach einander folgende Jahre, welche am 24. April nächst kommenden Jahres 1842 ihren Anfang nehmen, an den Meistbietenden in Pacht gegeben wird.

Dieses Wirthshaus liegt an der Wiener Straße, eine kleine Strecke von Agram entfernt, ist ein stockhohes geräumiges und nebst andern Bequemlichkeiten gut erhaltenes Gebäude.

Der erwähnte Park Jurjaves ist unter dem

Bessige Sr. Excelenz des jetzigen hochwürdigsten Herrn Agramer Diöcesan-Bischofs, k. k. Geheimrathes und der hohen Banal-Würde kön. Vertreters, aus einem Walde in einem großartigen geschmackvollen Style erbaut worden, und dem Publicum zur anständigen Erheiterung und Promenade stets zugänglich gelassen. Die angenehme Lage des Parkes, die Großartigkeit seiner Bilder und Parthien, die herrliche Aussicht von der Zinne des Kioskes, die Mannigfaltigkeit der Gegenstände, als: die Thiergärten für Edel- und Schwarz-Wild, der Fischteich, das Dahlien-Thal, der Parapluenhügel, die Seiden-Anlage, das schöne Schweizerhaus, das Sommer-Gebäude mit seinem Garten und seiner Sammlung von exotischen Gehölzen und perennirenden Blumen, die aus Mürzthaler Kühen bestehende Schweizerei, das seltene Geflügel, als: Gold- und Silber-Fasanen, weiße Psauen, astrachanische Gänse u. dgl. mehr, machen diese ausgebreitete englische Anlage zu einem der angenehmsten Erholungsörter; weshalb diese auch, obwohl nicht ganz vollendet, täglich sowohl von Fremden, als auch von den Stadtbewohnern, die besonders an Sonn- und Feiertagen nach Hunderten dahin fahren und wandeln, sehr häufig besucht wird.

Dass der Pächter durch eine prompte und gute Bewirthung so vieler Gäste seinen Vortheil finden werde, ist wohl leicht einzusehen, besonders, da von nun an das ganze Gebäude, in welchem bis jetzt ein bischöflicher Beamte seine Wohnung hatte, zu seiner freien Disposition und zweckmäßiger Gebrauche überlassen wird.

Nähre Auskunft ertheilt oberwähntes Präfectorat, wo auch die Bedingnisse eingesehen werden können.

Pachtlustige werden geziemend eingeladen, am obbestimmten Tage in den Vormittagsstunden in dem Gerichtshause, in der Wallachischen Gasse zu Agram, sich einzufinden zu wollen.

Agram am 10. October 1841.

3. 1642. (7)

Frachten = Transport.

Vom 1. November d. J. angesangen, bis zur Eröffnung der Bahn von Gloggnitz, werden auf der Strecke zwischen Neunkirchen und Wien alle Gattungen Frachten täglich um folgende vermindertere Preise befördert:

Post Nr.	Vom Bahnhofe	bis auf den Bahnhof	1. Classe	2. Classe	3. Classe
			Getreide- und Hülsen- früchte, Nutz- u. Bau- holz, Steinkohlen, Flos- sen- und Stangeneisen, Blei und Zinn in Blo- cken, Kupfer ic. ic.	Mehl u. Gries, Kauf- mannsgüter aller Art, Blei- und Eisenwa- ren, Wein, Öl, über- haupt alle Flüssigkeiten ic. ic.	alle Gattungen Manu- fakturwaren und Ge- genstände, die im Ver- hältnisse ihres großen Umfanges ein gerin- ges Gewicht haben
pr. Wiener Sporco - Centner, Kreuzer Conv. Münze:					
1	Neunkirchen	Wien	9	10	12
2	Neustadt	Wien	7	8	10
3	Felldorf	Wien	6	7	9
4	Leobersdorf	Wien	5	6	8
5	Baden	Wien	4	5	7

Die Retourfrachten werden zu denselben Preisen berechnet.

Bei Gütern, welche in Wien zum Hauptzollamte gestellt, oder auf Verlangen den Parteien in's Haus geschafft, oder bei Anmeldung in der Expedition am hohen Markt Nr. 512 vom Hause abgeholt werden sollen, kommt über obigen Frachtlohn noch $1\frac{1}{2}$ kr. C. M. für die Stadt und die nahe gelegenen Vorstädte Wieden und Landstraße, dagegen 2 kr. C. M. für die entfernteren Vorstädte pr. Centner zu entrichten.

Für Frachten, die hier nicht aufgeführt erscheinen, werden besondere Uebereinkommen getroffen.

Bestimmungen für den Warentransport auf der Wien-Raaber Eisenbahn.

§. 1.

Die Aufnahms- und Uebergabestunden an allen Stationen sind von 8 Uhr Früh bis 12 Uhr Mittags, und von 2 Uhr Nachmittags bis 6 Uhr Abends.

An Sonn- und Feiertagen findet weder Aufnahme noch Uebergabe statt.

§. 2.

Von der Ankunft der Waren werden die Parteien durch unentgeltliche Zusendung der Originalfrachtbriefe oder durch Aviso verständigt.

§. 3.

Alle aufzugebenden Waren müssen mit ordentlichen Frachtbriefen versehen seyn, welche Namen und Wohnort der Aufgeber und Empfänger, den Aufgabs- und Bestimmungsort, Zeichen, Zahl, Gattung, Inhalt und das Sporengewicht der Colli enthalten müssen.

§. 4.

Frachtstücke unter 100 Pfund Gewicht zahlen für einen vollen Centner. — Passagiergepäcke und Gilgüter, welche mit Personen-Trains befördert werden, zahlen 5 kr. C. M. pr. Centner und Meile.

§. 5.

Die Frachtbeträge können nach Wunsch der Aufgeber entweder vorhinein berichtigt, oder auch zur Zahlung an die Empfänger nachgewiesen werden.

Nachgenommene Spesen oder Aditturafachbeträge werden von der Unternehmung entweder sogleich, unter üblichem Vorbehalte des richtigen Einganges, oder auch, nachdem die Zahlung derselben von Seite der Empfänger wirklich erfolgt ist, den Aufgebern vergütet.

§. 6.

Es ist verboten, Waren und andere Colli aufzugeben, welche

- a) schlecht verpackt sind, denn mangelhafte Emballage hebt jeden Anspruch wegen beschädigten Gutes auf;
- b) einer zollamtlichen Behandlung unterliegen, ohne daß die Vollziehung derselben durch beigebrachte Gefällsdocumente nachgewiesen wird;
- c) Materialien oder Flüssigkeiten enthalten, die auf irgend eine Weise Schaden verursachen können, als: Schießpulver,

Sünd- und Knallwerk, und überhaupt alle leicht eine Entzündung veranlassenden Gegenstände.

Sollte die Aufgabe solcher Gegenstände verheimlicht werden, so ist der Aufgeber für allen an fremdem Gute, und überhaupt entstehenden Schaden verantwortlich.

Zur größeren Bequemlichkeit des Publiscums hat man eine Auf- und Abgabsexpedition im Innern der Stadt Wien, nämlich am hohen Markte Nr. 512, etabliert, welche an Wochentagen von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 6 Uhr Abends geöffnet bleibt. Die dazelbst aufgegebenen Gegenstände werden entweder noch an demselben, oder bei später Abgabe längstens am folgenden Tage befördert; von

Von der Direction der k. k. priv. Wien-Raaber Eisenbahn - Gesellschaft.

Literarische Anzeigen.

3. 1725. (3)

25 à 30 NOVEMBRE 1841.

DOMENICO

VICENTINI

TRIESTE TIENE

LA MUSICA SOTTO MARCATA, E QUESTA NELLA PIAZZA DELLA BORSA DI RIMMETTO ALLA FONTANA N. 601, E SIMILE NELLA CONTRADA DELLE BECCHERIE DI FACCIA N. 70 e 71.

A questa gazetta di Lubiana (Laibacher Zeitung) nel giorno 30 di questo Novembre 1841, allegato verà il Supplemento di Musica N. 13 (ossia Elenco N. 195) e questo nei fogli soltanto che distribuiti vengono senza il mezzo postale, onde economizzarne la spesa a Domenico Vicentini di Trieste suddetto, il quale ora qui inserire fece anche quanto segue cioè:

FÜR DAS PIANOFORTE ALLEIN.

CZERNY CARL: Die Schule des Vortrags und der Verzierungen; Sammlung beliebter National-Melodien, Werk 575. Erste Abtheilung: Englische Melodien, fl. 1. 30. 2te Abtheilung: Deutsche Melodien, fl. 1. 30. 3te Abth.: Französische Melodien, fl. 1. 30. 4te Abth.: Italienische Melodien, fl. 1. 30.

CZERNY CARL: Erster Wiener Lehrmeister im Pianofortespiel, Werk 599. Neueste Sammlung origineller melodischer Übungsstücke in fortschreitender Ordnung. Nach einer neuen zweckmässigen Methode

den angekommenen Frachten werden die Eigenthümer ohne Aufenthalt in Kenntniß gesetzt.

Auch ist bereits die Einrichtung getroffen, Wagen und Pferde von Wien nach Baden, Neustadt und Neunkirchen oder zurück transportiren zu können, wenn dieselben zeitlich genug im Bahnhofe angemeldet werden.

Ferner wird hiemit bekannt gemacht, dass die Personentrains von Neunkirchen nach Wien im Monate November zu folgenden Stunden abgehen, als: um halb 7 Uhr Früh, 10 Uhr Vormittags, 2 Uhr Nachmittags und halb 5 Uhr Abends. Die Fahrpreise sind daselbst angeschlagen.

für die ersten Anfänger. 1tes, 2tes, 3tes und 4tes Bändchen, à fl. 1. 30.

Avviso. Presso il Sig. Edler de Kleinmayr in Lubiana (Laibach) senza alcuna spesa ottenere si possono i musicali Elenchi dè N. 180 e 187, notando che: in detto Elenco (N. 187) s'ampate esistono anche le musicali note sopra e sotto marcate cioè:

LIEDER 26 VON FRANZ SCHUBERT, für das Pianoforte übertragen von FRANZ LISZT:

Schwanengesang: Die Stadt, 45 kr. — Das Fischermädchen, 45 kr. — Aufenthalt, 1 fl. 15 kr. — Am Meere, 45 kr. — Abschied, 1 fl. 30 kr. — In der Ferne, 1 fl. 30 kr. — Ständchen, 1 fl. — Ihr Bild, 1 fl. — Frühlings-Sehnsucht, 1 fl. — Liebesbothschaft, 1 fl. — Der Atlas, 1 fl. — Der Doppelgänger, 30 kr. — Die Taubenpost, 1 fl. 15 kr. — Kriegers Ahnung, 1 fl. 15 kr. — Winterreise. — Gute Nacht, 45 kr. — Die Nebensonnen, 45 kr. — Muth, 30 kr. — Die Post, 45 kr. — Erstarrung, 1 fl. — Wasserfluth, 30 kr. — Der Lindenbaum, 1 fl. — Der Leyermann, Täuschung, 45 kr. — Das Wirthshaus, 45 kr. — Der stürmische Morgen. Im Dorfe, 1 fl. — Anhang. — Lob der Thränen, 30 kr. — Die Rose, 45 kr.

Nota. Desiderando di più oltre sapere de musicali pezzi vendibili in Trieste vedesvi i fogli di questa Gazzetta dè giorni 26, 28 e 30 del prossimo passato Ottobre avvisando inoltre che: Quest'annunzio inserito troverasi nei giorni 25, 27 e 30 del

corrente Novembre 1841, e ciò comesso venne dal *Vicentini Domenico sudetto da Trieste.*

I Signori amatori di Musica, che avessero l' oportunità eu leggere potranno i Fogli d' Annunzj dell' Osservatore Triestino dè giorni 26 a 30 prossimo passato Ottobre, e 25 a 30 di questo Novembre 1841.

3. 1696. (3)

In der Buchhandlung von Gottlieb Haase Söhne in Prag erschien, und langte so eben bei Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayr, Buchhändler in Laibach,

Das erste Heft von
Technisches Wörterbuch

oder

Handbuch der Gewerbfkunde
in alphabetischer Ordnung.

Bearbeitet nach

Dr. Andrew Ure's Dictionary of Arts,
Manufactures and Mines

von Director

Carl Karmarsch und Dr. Friedrich Heeren.

Das genannte Werk erscheint im Wege der Pränumeration, jeden Monat Ein Heft von 8 Bogen Lexiconformat, zum Preise von 1 fl. 12 kr. C. M., und wird mit ungefähr 15 Heften vollendet seyn.

3. 1694. (3)

Bei Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayr, Buchhändler in Laibach, ist so eben neu angekommen: Schmits, Fr., das Stämpelgesetz vom 27. Jänner 1841, alphabetisch abgefaßt, auch in Beziehung auf die mit verschiedenen Stämpeln belegten Eingaben und Protocolle speciel behandelt, die gesetzlichen Bestimmungen bei jeder Abhandlung, besonders rücksichtlich der Vertragsurkunden, mit Hinblick auf praktische Fälle in gewählter Kürze complicirt enthaltend, und somit eingerichtet, das Stämpelerforderniß zu gerichtlichen, amtlichen und privativen Ausfertigungen ohne Zeitverlust aufzufinden. Gräß. 1841. 51 kr.

Vollständiges Verzeichniß aller Messen und Märkte, als Jahr-, Monat-, Wochen-, Körner-, Pferde-, Vieh-, Flachs-, Garn-, Leinwand-, Pelz-, Woll-, Holz- u. anderer Märkte im Umfange des österr. Kaiserstaates. Zum Gebrauche für Großhändler, Kaufleute, Fabrikanten, Gewerbsleute, Capitalisten &c. — Wien. 1841. brosch. 24 kr. Steif gebunden 30 kr.

3. 1667. (2)

Anzeige der zweiten Auflage
von Berault-Bercastels Kirchengeschichte
in einem getreuen Auszuge in neun Bänden.

Wohlfeile und schöne Ausgabe.

In der Wagner'schen Buchhandlung in Innsbruck ist erschienen das I. — III. Heft oder der I. Band von des Herrn Abts de Berault-Bercastel, Domherrn an der Kirche zu Noyon.

Geschichte der Kirche
in
einem getreuen Auszuge.

Mit chronologisch und kritischen Tabellen,
Neun Bände.

Mit Genehmigung des fürstbischöflichen Ordinariats zu Brixen und des bischöflichen Generalvicariats zu Augsburg. gr. 8. auf schönem weißen Maschinen-Druckpapier in Umschlag gehestet.

Die Verlagsbuchhandlung glaubt bei dem katholischen Lese-Publikum mit einer zweiten Auflage dieses rühmlichste anerkannten Werkes um so willkommener zu seyn, als selbe auch Sorge tragen wird, eine dieser zweiten Ausgabe würdig sich anreichende Fortsetzung der Geschichte der Kirche Jesu bis auf die neuesten Zeiten zu liefern, worüber später separate Ankündigung erscheinen wird.

Subscriptions-Bedingnisse.

Sämtliche neun Bände werden in 30 Heften erscheinen, wovon das erste Heft als Probe schon in jeder Buchhandlung zur Einsicht vorliegt und worin die chronologisch und kritischen Tabellen für den ersten Band zur Beurtheilung der Zweckmäßigkeit dieses Werkes auch aufgenommen sind.

Jedes Heft enthält 9 bis 10 Druckbogen, mit neuen Lettern auf schönem weißen Maschinen-Druckpapier gedruckt und wird in Umschlag gehestet ausgegeben.

Der Subscriptions-Preis für ein Heft ist nur 24 kr. C. M.

Tedoch macht sich jeder der Titl. Hrn. Subscribers zur Abnahme des Ganzen verbindlich. Der spätere Ladenpreis wird um den vierten Theil erhöht werden.

Mit dem Schluße des Jahres 1842 wird sicher das ganze Werk vollendet seyn.

Lehranstalten &c. &c., welche auf mehrere Exemplare zugleich subscribiren, erhalten nach Verhältniß der Bestellung auch frei Exemplare, und jede Buchhandlung ist in die Lage gesetzt, dieselben liefern zu können.

Zu gütigen Aufträgen empfiehlt sich in Laibach, Ignaz Alois Edler v. Kleinmayr, Leopold Paternossi und Georg Lercher.

Kreissämtliche Verlautbarungen.

3. 1740. (1)

Nr. 18370.

R u n d m a c h u n g .

Am 21. December d. J. um 10 Uhr Vormittags wird bei diesem Kreisamt eine öffentlichen Subariendirungs-Verhandlung wegen Sicherstellung des Brennholzbedarfes für die Garnison in der Station Laibach, auf die Zeit vom 1. März bis Ende Mai 1842, unter nachstehenden Bedingungen abgehalten werden.
 1. Besteht die Erforderniß in den zwei Wintermonaten März und April monatlich in 90, und in dem Monate Mai in 20 n. ö. Klafter harten Brennholzes 30jölliger Scheiterlänge, jedoch werden auch kürzere Scheiter in der Art angenommen, daß der Abgang an der Scheiterlänge mittels unentzettelicher verhältnismäßigiger Aufgabe an der Klafterzahl dergestalt ergänzt wird, daß z. B. für 5 Klafter 30jölligen Holzes abgegeben werden müssen, indem laut Normierung des f. f. Hoffriegsrathes eine mit Kreuzstoss geschlichtete Klafter Holz mit $2\frac{1}{2}$ Schuh oder 30jölligen Scheitern als eine n. ö. Klafter oder $18\frac{1}{8}$ mit 2 Schuh oder 24jölligen Scheitern aber nur als $14\frac{1}{8}$ angenommen oder verrechnet werden kann; — 2. werden auch Anbote auf Einlieferung der Gesammtforderniß von 200 n. ö. Klafter harten Brennholzes in das f. f. Militär-Haupt-Verpflegsmagazin angenommen, in welchem Falle der Bedarf mit 200 n. ö. Klafter bis Ende Februar 1842 komplett eingeliefert seyn müßten; — 3. hat jeder Offerent vor der Lication ein Wadium von 100 fl., und im Falle der Annahme seines Anbotes, beim Contractabschluß eine Caution von 200 fl. bat oder in Staats-Obligationen zur hierortigen f. f. Haupt-Verpflegsmagazins-Casse zu erlegen; — 4. werden nur jene schriftlichen Offerte angenommen, worin der Offerent die ausdrückliche Erklärung beigefügt hat, daß er sich allen in Bezug auf die Contractsdauer und den Umfang des Geschäftes und dergleichen bestehenden Bestimmungen der Landesoberbehörden fügen wolle. — Nachtrags-Offerte aber werden rückgewiesen. — Wozu alle Waldeigenthümer und Holzlieferanten eingeladen werden. — Kreisamt Laibach am 23. November 1841.

Stadt- und landrechtlische Verlautbarungen.
 3. 1743. (1) Nr. 8211.

E d i c t.

Von dem f. f. kärntnerischen Stadt- und
 G. Intell.-Blatt Nr. 143 d. 30. November. 1841.)

Landrechte wird hiemit bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Franz Groder, durch Dr. v. Knopitsch, gegen Ludwig Fouquet, wegen der Fordecungen pr. 2000 fl. EM. und 612 fl. 14 fr. EM. c. s. c., in die executive Versteigerung des im Klagenfurter Kreise, Bezirks Mogeregg gelesenen, auf 26649 fl. 46 fr. E. M. gerichtlich geschätzten landrätslichen Gutes Ehrenhausen gewilligt, und es seyen hiezu die Tagsschätzungen auf den 9. December 1841, auf den 11. Jänner 1842, und auf den 11. Februar 1842 vor diesem f. f. Stadt- und Landrechte, jedesmal von 9 bis 12 Uhr Vormittags mit dem Beifügen angeordnet worden, daß, falls dieses Gut bei den ersten zwei Tagsschätzungen nicht um oder über den SchätzungsWerth an Mann gebracht würde, dasselbe bei der 3. auch unter dem SchätzungsWerthe hintangegeben wird, welches mit dem Bedeuten bekannt gegeben wird, daß die diesfälligen Licitationsbedingnisse und die Schätzung des Gutes in der dießlandrechtlischen Registratur eingesehen werden können, und daß zur Verständigung der Tabulargläubiger, Herrn. Herzenskron und Jos. Ruscher, die unbekannten Aufenthaltes sind, Dr. Goggl als Curator ad actum aufgestellt worden sey. — Klagenfurt am 23. October 1841.

3. 1729. (3)

Nr. 8912.

E d i c t.

Von dem f. f. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey von diesem Gerichte auf Ansuchen des Handlungshauses Gebrüder Heimann, wider Maria Benazzi, wegen schuldiger 347 fl. 25 fr., in die öffentliche Versteigerung des, der Equiriten gehörigen, auf 5805 fl. geschätzten Hauses Nr. 17, in der St. Peters-Vorstadt hier gewilligt, und hiezu drei Termine, und zwar: auf den 11. October, 8. November und 6. December d. J., jedesmal um 10 Uhr Vormittags vor diesem f. f. Stadt- und Landrechte mit dem Beifache bestimmt worden, daß, wenn diese Realität weder bei der ersten noch zweiten Feilbietungs-Schätzung um den SchätzungsBetrag oder darüber an Mann gebracht werden könnte, selbe bei der dritten auch unter dem SchätzungsBetrag hintangegeben werden würde. Wo überigens den Kauflustigen frei steht, die diesfälligen Licitationsbedingnisse, wie auch die Schätzung in der dießlandrechtlischen Registratur zu den gewöhnlichen Amtsständen, oder bei dem Vertreter des Executions-Führers, Dr. Leopold

Baumgarten, einzusehen und Abschriften davon zu verlangen. — Laibach den 28. August 1841.

Anmerkung. Bei der am 8. November 1841 abgehaltenen zweiten Heilbietungs-Sitzung ist kein Anbot geschehen.
Laibach den 13. November 1841.

Amtliche Verlautbarungen.

3. 1736. (2) Nr. 3410.

R u n d m a c h u n g .

In Folge Genehmigung der ländlichen k. k. Kameral-Bezirksverwaltung Laibach ddo. 20. Juni 1840, Nr. 5438/II, werden bei diesem Hauptzollamte verschiedene Schnellwagen, dann Schnellwagen mit kupfernen tiefen Reseisen (ehemalige Salzwagen), am 4. December d. J. Vormittags in den gewöhnlichen Amtsstunden von 9 bis 12 Uhr im Wege der Versteigerung an die Bestbieter gegen bare Bezahlung hintangegeben werden. — Laibach am 23. November 1841.

Vermischte Verlautbarungen.
3. 1732. (3) Nr. 1440.

G d i c k .

Bon dem k. k. Bezirkgerichte Sittich wird bekannt gegeben: Es sey über executives Ansuchen des Andreas Joklitsch von Neustadt, wider Anton Lehiak von Podborst, in die Heilbietung der, diesem gehörigen, der Staatsherrschaft Sittich sub Urb. Nr. 52 des Feldamtes jinsbaren Ganzhube zu Podborst, im SchätzungsWerthe pr. 2114 fl. gewilliget, und hiezu der 28. December d. J., der 29. Jänner und 1. März 1842, jedes mal früh um 9 Uhr in loco der Realität mit dem Besaße bestimmt worden, daß diese bei der ersten und zweiten Heilbietung nur um oder über den SchätzungsWerth, bei der dritten aber auch unter demselben wird hintangegeben werden.

Der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Heilbietungsbedingnisse können hiermit eingesehen werden.

K. K. Bezirkgericht Sittich am 3. November 1841.

3. 1737. (1) Nr. 741.

G d i c k .

über die Heilbietung aus freier Hand, der Franz, Ignaz und Theresta Groschel'schen Realitäten im Bezirke Rann.

Vom Ortsgerichte der im Gillier Kreise liegenden Herrschaft Rann, als Real-Instanz, wird hiermit bekannt gemacht: Es habe Herr Dr. Johann Oblak zu Laibach, als Vormund der minderjährigen Ignaz und Theresta Groschel, mit Obervormundschaftsgerichtlicher Genehmigung des hohen k. k. Stadt- und Landrechtes Laibach ddo. 25. October 1841, Z. 8395, unter Beistimmung der Gertraud Groschel, als Witwe und Universalerbin des Miteigentümers Franz Groschel,

mit Gesuch de praes. 27. October 1841, Nr. 741, um Heilbietung der hieher unterthänigen laudemial- und zehentpflichtigen nachgenannten Realitäten aufgesucht, in welche mit Erledigung vom heutigen gewilligt, und hiezu der 13. December 1841 Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und nöthigenfalls auch Nachmittags von 2 bis 5 Uhr im Orte der Gründe bestimmt worden ist.

Die zur Veräußerung kommenden Realitäten sind folgende, als:

I. Die zu Rudning im Umte Maliverd liegende, der Herrschaft Rann sub Urb. Nr. 923 dienstbare Freiholzhälfte, bestehend aus einem Weingarten und Haugartel, dann aus einem Wohnhause, hölzernem Weinkeller und Viehstall sammt Schupfe, und wurde laut Schätzungsprotocoll ddo. 17. Juni 1830 gerichtlich geschätzt, und zwar der Weingarten sammt Haugartel auf 1000 fl.; das Wohnhaus 40 fl.; der Weinkeller 50 fl. und der Stall sammt Schupfen 14 fl.; zusammen 1084 fl.

II. Der eben dasselbst liegende, und sub Berg-Nr. 1694 der Herrschaft Rann jinsbare Weingarten 150 fl.

III. Der zu Spizach, im besagten Umte liegende, auch der Herrschaft Rann sub Ng. Nr. 658, dienstbare zweitheilige Wald 20 fl.

IV. Der Pod Ribnikam, in eben diesem Umte gelegene, und der Herrschaft Rann sub Ng. Nr. 4308 dienstbare Wald 10 fl.

V. Das zu Burnouj, im nämlichen Umte gelegene, und der Herrschaft Rann sub Ng. 4308 dienstbare Gestrüpp pr. 50 fl.

VI. Die zu Grazkagora, im Umte Gromle gelegene, und der Herrschaft Rann sub Urb. Nr. 756 dienstbare Freiholzhälfte, bestehend aus einem Weingarten und Stöckengehock 500 fl.; dann aus einem hölzernen Keller pr. 30 fl., zusammen 530 fl.

VII. Die ebendaselbst liegenden, und der Herrschaft Rann sub Ng. Nr. 785 et 786 dienstbaren zwei verödeten Weingärten, zusammen pr. 4 fl.

VIII. Das zu Gusobiz, im Umte Gromle gelegene, und der Herrschaft Rann sub Ng. Nr. 4788 dienstbare Stöckengehock 200 fl.

IX. Die zu Rupza, im Umte Ischerez liegende, und ebendahin sub Ng. Nr. 4319 dienstbare Wiese 85 fl., und werden hiezu nachstehende Bedingnisse festgesetzt:

1. Die obangesführten Weingärten und sonstigen Realitäten, mit Ausnahme der Weinfässer und Fahrenisse, werden nach den Urbars. und Ngth. Nummern einzeln verkauft, und jede Realität um den obangesetzten SchätzungsWerth ausgerufen.

2. Jeder, welcher einen Anbet machen will, ist verpflichtet, ein Zehntel des SchätzungsWerthes zu Händen der ländl. Licitations-Commission als Badium bar zu erlegen, welches dem Meissbieter in den Kaufschilling eingerechnet, den übrigen Licitanten aber nach erfolgtem Zuschlage zurückgegeben wird.

3. Der Ersteher ist verpflichtet, den Kaufschilling, mit Ausnahme des erlegten Bodiums, vom Tage des erfolgten Zuschlages angesangen zu 5% zu verzinsen, und ein Drittheil, in welches das Bodium eingerechnet wird, bis Ende December 1841, entweder an den Herrn Dr. Johann Oblak, Vormund der minderjährigen Verkäufer, bar zu bezahlen, oder durch anderweitige Realitäten pupillarmäsig sicher zu stellen, die übrigen zwei Drittheile hingegen werden gegen halbjährige Auskündigung und Sicherstellung auf der gekauften Realität dem Ersteher als Darlehen überlassen, worüber er einen pupillarmäsigem Schuldchein zu Gunsten der zwei Pupillen Ignaz und Theresia Grossel, und der Gertraud Grossel, Erbin des Miteigenthümers Franz Grossel, auszustellen, und auf die gekaufte Realität gleichzeitig mit der Umschreibung primo loco zu intabuliren verpflichtet seyn soll.

4. Das Befugniß der Umschreibung erhält der Ersteher nach erfolgter Bezahlung des ersten Drittels des Kaufschillings, jedoch soll dieselbe nur mit der gleichzeitigen Intabulation des Kaufschillingsrestes bewilligt werden.

5. Bei Nichterfüllung des Bedingnisses §. 3 ist die Vormundschaft der Grosselschen Kinder, und die Gertraud Grossel, Erbin des Franz Grossel, als Miteigenthümerin, berechtigt, die betreffende Realität auf Gefahr und Kosten des Erstebers bei einer neuerlichen Lication auch unter dem Schätzungsvertheil abermals veräußern zu lassen.

6. Die landess, grundobrigkeitslichen, und alle wie immer Namen habenden Gaben treffen den Ersteher vom Tage des Zuschlages; nur der Wein gehent, dann das Bergrecht und die Collectur in natura werden für das laufende Jahr aus der bezothenen Fehlung von den Verkäufern entrichtet.

7. Die Grosselsche Vormundschaft, und die Gertraud Grossel, Erbin des Franz Grossel, als Verkäufer, behalten sich die Benützung des Kellers zur Aufbewahrung des Weines, bis zum Bezug derselben, und zwar längstens bis Ende April 1842 vor.

8. Der Ersteher soll verpflichtet seyn, daß zu entrichtende Armenprozent, die Umschreibungsgebühren, das Laudemium und die Stämpeltare des auszufertigenden Licitationsprotocolls aus Eigenem zu bestreiten.

9. Von dem Flächeninhalte und den Gränzen jeder dieser Realitäten kann sich Jedermann selbst überzeugen, daher die Verkäufer nur für die Existenz des verkauften Körpers haften.

Es haben daher alle diejenigen, welche als Kauflustige mitzubieten gedenken, am obgedachten Orte, an den bestimmten Tagen und Stunden, so wie auch die besonders verständigen Tabular gläubiger zur Verwahrung ihrer Rechte zu erscheinen.

Ortsgericht Herrschaft Rann am 2. November 1841.

3. 1742. (1)

Nr. 1066.

G d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte zu Neumarkt wird hiermit kund gemacht: Es sey in der Executionsache des Georg Ahaswitsch von Neumarkt, als Cessionär des Herrn Nicolous Recher, wider Katharina Radon und Franz Nopreth, als Vormünder der Anton Radon'schen Erben zu Neumarkt, wegen schuldiger 1:00 fl. G. M., die Heilbietung der, zum Herrschaft Neumarkt sub Urb. Nr. 71 und 437 $\frac{3}{4}$ gehörigen Realitäten, als des Hauses zu Neumarkt, Hauzahl 1:6, im Schätzungsvertheil von 742 fl. 52 kr. M. M., und des in den erwähnten Verlaß gehörigen Eindrittels des Sensenhammers Steselka daselbst, im Schätzungsvertheil pr. 800 fl. G. M. bewilligt, und deren Vornahme auf den 24. December l. J., auf den 24. Jänner und auf den 24. Februar 1842, jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Orte der Realitäten mit dem Besoche unberaumt worden, daß die Realitäten bei der ersten und zweiten Heilbietung nur um oder über den Schätzungsvertheil, bei der dritten aber auch unter demselben an den Meistbieder hintongegeben werden.

Die Schätzung, der Grundbuchsextract und die Licitationsbedingnisse können täglich hieramts eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Neumarkt am 2. November 1841.

3. 1744. (1)

Nr. 1224.

G d i c t.

Von dem Bezirks-Gerichte Nassensuß wird der Gertraud Nuppar hiermit bekannt gemacht: Es habe wider sie Johann Kiere von Swur die Klage auf Verjährt- und Erlöschenklärung der zu ihren Gunsten auf seiner dem Gute Reitenburg sub Urb. Nr. 137 dienstbaren Hubrealität, in der Summe von 70 fl. 34 kr. B. Z. unterm 20. Juni 1808 intabulirten Schuldforderung eingereicht, worüber die Tagesatzung auf den 12. Jänner l. J. Vormittags um 9 Uhr anberaumt worden ist. Das Gericht, dem der Ort ihres Aufenthaltes unbekannt ist, und sie vielleicht aus den k. k. Erdländern abwesend seyn könnte, hat auf ihre Gefahr und Kosten den Johann Pibernig von Nassensuß zu ihrem Curator aufgestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache gerichtsordnungsmäsig ausgeführt und entschieden wird.

Dieselbe wird dessen zu dem Ende erinnert, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder dem bestimmten Vertreter ihre Rechtsbehelfe an die Hand zu geben, oder sich selbst auch einen andern Sachwalter zu bestellen und überhaupt in jene rechtlichen Wege einzuswretten wissen möge, die sie zu ihrer Vertheidigung thunsam finden würde, widrigens sie sich alle ons ihrer Verfaulung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben wird.

Bezirksgericht Nassensuß am 20. October 1841.

S. 1741. (1)

G. d i c t.

Vom Bezirkgerichte Schneeberg wird hiermit bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Herrn Franz Pesche von Altenmarkt, als Cassier der Stadt Laas, wegen schuldigen 57 fl. 7 kr. c. s. c., die Reossumirung der mit Bescheid vom 25. Juni 1841, S. 808, bewilligten executiven Teilbietung der, dem Matthäus Jureitisch gehörigen, zu Laas gelegenen, sub Urb. Nr. 35 et 82, und Rect. Nr. 45 und 45½ der Stadtgült Laas dienstbaren, gerichtlich auf 1550 fl. geschätzten Realitäten und des darauf gespendeten, auf 73 fl. 55 kr. bewerteten Mobilars bewilligt, und dazu drei Teilbietungstermine, auf den 17. November und 17. December 1841, dann 17. Jänner 1842, in loco Laas mit dem angeordnet, daß diese Realitäten nur bei der dritten Teilbietungstagssatzung unter dem Schätzungsvertheile hinzugegeben werden.

Die Licitationsbedingnisse, der Grundbuchs-extract und das Schätzungsprotocoll können hieranmis eingesehen werden.

Bezirkgericht Schneeberg am 8. October 1841.

Nr. 1471.

Anmerkung. Nachdem bei der ersten am 17. November 1. J. abgehaltenen Licitation nur die sub Urb. Nr. 82 dienstbare unbauoste ½ Hofstatt verkauft, auf die sub Urb. Nr. 35 dienstbare behauste Hofstatt aber kein Anbot gemacht wurde, wird zur zweiten Licitation dieser letztern am 17. December 1. J. geschritten.

Bezirkgericht Schneeberg den 19. November 1841.

S. 1745. (1)

G. d i c t.

Von Seite des Bezirkgerichtes Krupp wird über Ansuchen des Franz Wertschbay von Ischernembl Nr. 37, dessen Bruder Joseph Wertschbay, der vor mehr als 30 Jahren zum französischen Militär genommen wurde, und seit dem 7. Juli 1841 nichts von sich hören ließ, aufgefordert, binnen Einem Jahre von heute an so gewiß persönlich hier zu erscheinen, oder dieses Gericht auf eine andere Art in die Kenntniß seines Lebens zu setzen, als widrigens nach fruchtloser Verstreichung dieses Terminges zu seiner Todeserklärung geschritten, und sein hierortiges Vermögen seinen gesetzlichen Erben eingeantwortet werden würde.

Bezirkgericht Krupp am 20. October 1841.

S. 1746. (2)

G. d i c t.

Von Seite des Bezirkgerichtes Krupp wird über Ansuchen des Martin Gittaritsch von Zoflauze Nr. 4, dessen Bruder Johann Gittaritsch, der im Jahre 1810 zum französischen Militär genommen wurde, und seither nichts mehr von sich hören ließ, aufgefordert, binnen Einem Jahre von heute an so gewiß persönlich zu erscheinen, oder dieses Gericht auf eine andere Art in die Kenntniß seines Lebens zu setzen, als widrigens nach fruchtloser Verstreichung dieses Terminges zu

Nr. 2410.

Nr. 2408.

seiner Todeserklärung geschritten, und sein hierortiges Vermögen seinen gesetzlichen Erben eingeantwortet werden würde.

Bezirkgericht Krupp am 24. October 1841.

S. 1720. (3)

Pferd = Verkauf.

Im Hause Nr. 55, neben dem Schnallen-Wirth, ist ein Pferd, welches besonders für Wirtschafts-Beamte, sowohl im Reiten als auch zum Fahren sehr geeignet ist, zu verkaufen.

S. 1719. (3)

Bei Tandler und Schäfer, Buchhändler in Wien, ist so eben erschienen und in Laibach bei Leopold Paternolle und Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayr, zu haben:

Huldigung den Frauen.
Taschenbuch für das Jahr 1842.
Herausgegeben
von

D. F. Castelli.

zoster Jahrgang. Mit 6 Stahlstücken in 8. im eleganten Fresco-Umschlag mit Gold-schnitt gebunden. Preis 3 fl. 50 kr.

Indem wir dem verehrten Publicum den zwanzigsten Jahrgang dieses Taschenbuches übergeben, glauben wir, daß diese Zahl die Beliebtheit des Werkes hinlänglich ausdrückt, um uns weiterer Empfehlungen zu überheben. Gleiche Sorgfalt wie früher ist von dem Herrn Herausgeber auch auf den Inhalt dieses Jahrganges verwendet worden, welcher die hohe Ehre genieht, daß Ihre Majestät die Durchlauchtigste Frau regierende Herzogin von Parma, Piacenza und Guastalla, die Widmung desselben huldreichst anzunehmen geruhen.

Wir haben keine Kosten gescheut, um durch ein passendes Format (English fl8.) durch schönes Maschinenpapier, zierlichen Druck, anmutige Stahlstücke, und einen geschmackvollen Einband, dem Taschenbuch jenen Reiz zu verleihen, der seiner Bestimmung, dem schönen Geschlechte zu huldigen, entspricht.

S. 1698. (3)

In Wien bei Franz Wimmer ist erschienen
und bei
Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayr,
Buchhändler in Laibach, zu haben:
Rutschker, Dr. Joh., die gemischten Ehen
vom katholisch-kirchlichen Standpunkte be-
trachtet. Dritte Ausgabe. 2 fl. 30 kr.

Pränumerations-Einladung auf das vaterländische bauwissenschaftliche Werk: **Die landwirthschaftliche Baukunst,** in Drei Bänden und einem Atlas mit 73 Folio-Kupfer-Tafeln, von **J. P. Joendl,**

Architekten und fürstlich Dietrichstein'schen Bau-Direktor,
dann

der k. k. patriotisch-economischen Gesellschaft in Böhmen wirklichen, der k. k. Gesellschaften für Agrikultur, Natur- und Landeskunde in Mähren, Schlesien, Steiermark und Krain korrespondirenden und des vaterländischen Vereins zur Ermunterung des Gewerbegeistes und der Gesellschaft des vaterländischen Museums, Mitgliede.

Zweite durchaus verbesserte und vermehrte Auflage.

Die große Wichtigkeit zweckmäßiger und solider Bau-Entwürfe ist leider oft dann erst gehörig gewürdigirt worden, wenn sich an Bauten, die nach fehlerhaften Plänen ausgeführt, bald solche Mängel zeigten, die nachher selbst mit namhaften Geldopfern und dem besten Willen nicht mehr beseitigt werden konnten. — Solche Missgriffe aber, welche so häufig auch die nutzlose Verwendung bedeutender Kosten zur traurigen Folge haben, sind bei Gebäuden, die zu ökonomischen, industriellen und technischen Zwecken zu dienen haben um so schädlicher und empfindlicher, weil sie auch auf deren Benützung und Verwendung hemmend und hindern zurückwirken und den angehöfsten Ertrag eines derlei Unternehmens schmälern.

Um jedoch bei der Ausführung landwirthschaftlicher und industrieller Gebäude sich vor kostspieligen Missgriffen zu verwahren ist die praktische Erfahrung wie bei Allem doch besonders in diesem Fache die erste und nothwendigste Bedingung. Sich aber in allen Zweigen der landwirthschaftlichen Baukunst die so nothwendige praktische Erfahrung zu erwerben ist nur Wenigen gegönnt; da hiezu nicht nur viele Kenntnisse sondern auch eine Reihe von Jahren und ein ausgedehnter Wirkungskreis, wie er dem Herrn Verfasser dieses bauwissenschaftlichen Werkes zu Gebote stand, erfordert werden. Er hat sich als Architekt und, namentlich in der landwirthschaftlichen Baukunst, durch seine zahlreichen und musterhaften Bauten hinlänglich als rationeller Praktiker erwiesen und damit erprobt, daß er auch berufen war als Schriftsteller für dieses Fach zu Nutzen und Frommen seines Vaterlandes zu wirken und seine vielseitigen schätzbaren Erfahrungen zu veröffentlichen. — Daß seine Leistungen auf das Günstigste anerkannt und aufgenommen wurden, ergibt sich aus dem bereits eingetretenen gänzlichen Ausverkaufe der ersten Auflage dieses seines so umfassenden und gediegenen Werkes.

Um das P. T. Publikum über Zweck und Gehalt des Buches auf das Beste in Kenntniß zu setzen, läßt die Verlagshandlung die zwei Vorreden des Herrn Verfassers und den Inhalt folgen:

VORWORT DES VERFASSERS ZUR ERSTEN AUFLAGE.

Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß in einem Staate, welcher kein Handelsstaat ist, der Grund seiner Wohlhabenheit, ja seiner ganzen Existenz, in der Agrikultur liege. Ihrem Gedanken folgt unwillkürlich der Flor des Wohlstandes, es liefert die freudigste, so wie im Gegentheil einige nacheinander folgende Missjahre, die traurigste Ueberzeugung davon.

Alles daher, was zur Vervollkommenung des Ackerbaus und alles dazu Gehörigen beiträgt, ist ein Verdienst um die Menschheit und um den Staat; ja es ist Jeder, der sich bewußt ist, etwas zur Vervollkommenung dieses vom Beginn des gesellschaftlichen Vereins der Menschen, ausschließlich ersten nothwendigsten und größten Betriebs, beitragen zu können, von der Menschen- und Unterthanspflicht aufgefordert, es nicht nur zu thun, sondern auch mit Aufopferung des Eigenruhms und Eigenvortheils, durch Mittheilung gemeinnützig zu machen.

Seit vielen Jahren, besonders aber in unserer Zeit, wo selbst der Adel es nicht unter seiner Würde findet, die Landwirthschaft zu studiren und auf seinen Besitzungen wohl selbst zu leiten, sind schätzbare Werke über alle Zweige der Landwirthschaft auch in unsern Staaten erschienen. Nur die Landwirthschafts-Bauwissenschaft ist in dieser Hinsicht fast ganz vergessen worden; und doch kann ohne Gebäude, wenn man sie auch, weil sie Kosten verursachen und, wie man ihnen vorwirft, nichts einzutragen, nothwendige Uebel nennt, keine auch noch so kleine Landwirthschaft betrieben werden.

Wir haben zwar mehre Werke, welche die landwirthschaftliche Baukunst abhandeln; die meisten schreiben sich aber aus andern Staaten her, und sind für die unsren in mancher Hinsicht nicht ganz brauchbar; Theils, wegen der differirenden Bewirthschaftungsart, hauptsächlich aber wegen der verschiedenen Art zu bauen, die aus landeigenthümlichen Ursachen entspringt, woran die meisten Gebäude von Holz konstruit erscheinen; eine Bauart, die Grund und Boden und andere Umstände, mitunter auch Sitte und Gewohnheit dort erheischen, die aber in unsren Staaten, wo keine ähnlichen Verhältnisse dazu zwingen, nicht anzurathen, ja selbst von der Regierung weise verboten sind. Ueberdies sind diese Abhandlungen (meistens zu wissenschaftlich und dabei zu wenig in das technische Detail eingreifend) nicht geeignet, von dem Dekonomen, und dem bloß praktischen Werkmeister verstanden und zweckmäßig benutzt werden zu können, ja oft zu Missgriffen verleitend; das Schätzbare davon in mehren Werken zerstreut, so daß man sich eine ganze kostspielige Bibliothek anschaffen müßte, aus welcher man nur einen kleinen Auszug brauchen könnte.

Der denkende Landwirth wird sich, wenn er Gelegenheit hat, außer seinem beschränkten Lokalkreise, in seinem Vaterlande sich umzusehen und die Gehöfte zu besuchen, überzeugen können, wie man oft mit Verwendung großer Kosten, doch so unzählig viele übel und zweckwidrig ausgeführte landwirthschaftliche Gebäude antrifft.

Der Grundherr, der adelige oder bürgerliche Landwirth, der Wirtschaftsbeamte selbst haben selten bauwissenschaftliche Kenntnisse; und wenn sie deren auch einigermaßen besitzen und ganz geeignet sind einen Bau zu leiten und auszuführen: so mangelt ihnen doch, da es ihr ausschließliches Geschäft nicht ist, das technische Detail und die Praktik; und ob sie wohl wissen, wie sie es gern hätten, überzeugen sie sich gewöhnlich erst nach vollendetem Bau, wo nichts mehr zu ändern oder doch nur wenig zu bessern möglich ist, daß die Gebäude dem Zwecke nicht entsprechen.

Aus Mangel an erfahrenen Landwirthschafts-Baumeistern findet sich der Gutsbesitzer genötigt, seine Zuflucht zu den einheimischen oder nachbarlichen Land-Maurer- und Zimmermeistern zu nehmen. Oft unfähig diesen die nothwendigen Weisungen geben zu können, oft von den eben so unfähigen und unbelehrten Werkleuten dazu nicht aufgefordert, findet er zu spät sich nach der Ausführung in seiner Erwartung getäuscht.

Will ein wohlhabender Gutsbesitzer z. B. ein ganz neues Gehöft bauen, und für seine großen Unterkosten doch auch etwas Schönes in seiner Art erzielen: so übergeht er freilich diese unfähigen Professionisten, und läßt sich den Bauplan von einem Ingenieur oder Baumeister aus der Hauptstadt verfassen. In einer Zeit steht dann wohl oft ein Verein regelmäßig zusammengestellter, symmetrischer, schöner Gebäude da, die jedes Vorüberkommenden loben; allein die innere Eintheilung, Zusammenstellung, die Verhältnisse u. s. w. entsprechen meistens der Erwartung nicht, sondern streiten oft gegen alle Zweckmäßigkeit und Bequemlichkeit des landwirthschaftlichen Betriebs.

Der beste Stadtbaumeister kann ein sehr unglücklicher Landwirthschaftsbaumeister seyn. Man muß entweder zugleich selbst Landwirth seyn, oder sich durch viele Jahre in diesem Fache der Baukunst versucht, durch viele Erfahrung belehrt, durch theoretische und praktische Kenntnisse in der Landwirthschaft selbst, durch Umgang und vielseitiges Berathen mit denkenden Dekonomen die nöthigen Kenntnisse erworben haben, um für alle Fälle und Zweige dieses ausgebreiteten Betriebs, zweckmäßige Gebäude entwerfen zu können.

Der Verfasser ist seit vielen Jahren in diesen Verhältnissen; und obwohl derselbe durch das ihm geschenkte Zutrauen mehrer Großen sich in den Stand gesetzt findet, den leidenschaftlichen Hang zu seiner Berufswissenschaft auch in Werken der höhern Architektur zu befriedigen *) so heget derselbe

*) Als ein Beispiel für alle wird hier des großen Landschlosses Ratschina erwähnt, welches weiland Sr. Exzellenz der Herr Staats- und Konferenz-Minister Joh. Rud. Graf Chotek, auf seiner, zwischen Kolin und Czastau in Böhmen liegenden Herrschaft Neuhof werden hieß, und dessen Bau des Verfassers Werk ist.

doch eine eigene Vorliebe für den landwirtschaftlichen Bau. Eine große Zahl durch ihn erbauter Gehöfte und anderer landwirtschaftlichen und Industrial-Gebäude aller Art, stehen bereits auf den zahlreichen Gütern Mehrer unsers vaterländischen Adels als Beweise davon da.

Theils vielseitig aufgefordert theils aus vorangeführten Gründen sich selbst dazu bestimmt, hat der Verfasser seine, in diesem Fache nicht ohne Mühe erworbenen Erfahrungen durch den Druck gemeinnützig zu machen beschlossen.

Derselbe hat sich dabei einer solchen Deutlichkeit und Vollständigkeit besessen, wie er sie in seinen früheren Jahren, bei einem Werke dieser Art zu finden, selbst, wiewohl vergeblich, gewünscht hat. In Betreff der Rechnungen ist alles auf das Einfachste und Fälschliche, bei Vermeidung alles Algebraischen, gebracht, so daß selbst jeder Land-Maurer- und Zimmermeister sich leicht darin zurecht finden kann, wenn er nur das Nothwendigste des Arithme-

tischen und die Flächen- und Körperrechnung kennt. Da jedoch selbst auch in dieser letztern noch mancher Landwerkmeister fremd ist: so ist im Anhange eine sehr fälschliche Belehrung darüber, zum Selbsterlernen beigefügt. Da ferner bei einer Abhandlung über bauwissenschaftliche Gegenstände richtige Pläne mit ihnen, separat ins Größere gezeichneten wichtigsten Theilen die deutlichste Einsicht verschaffen: so ist mit Kupferstafeln nicht gespart worden.

Sollte der besser unterrichtete Leser einen oder den andern Gegenstand nach seinen Ansichten zu weitläufig abgehandelt finden, so wolle er bedenken, wie wohl eine solche Deutlichkeit dem minder Unterrichteten zu Statten komme, und sie dieserwegen gern dulden.

Prag, am 1. May 1829.

Der Verfasser.

VORWORT DES VERFASSERS ZUR ZWEITEN AUFLAGE.

Wenig über ein Jahrzehent ist verflossen seit dieses Werk erschienen und schon ist es vergriffen. Dieß und daß man es vergebens in Antiquar-Buchhandlungen sucht, so wie daß es vom Erscheinen bis zum Vergriff ein und denselben Preis behalten, dürfte wohl den lautesten Beweis seiner Brauchbarkeit, seines erwiesenen Nutzens liefern.

Weil sich nun nach den fortwährend häufigen Anfragen das Verlangen nach diesem Werke noch immer so deutlich ausspricht, so hat dieß diese zweite Auflage veranlaßt. Der Verfasser war dabei bemüht, es dadurch noch vollständiger und nutzbringender zu machen, daß er es neuerdings durchgegangen ist und es durchaus noch verbessert und vermehrt hat, da denn doch seit sei-

nem ersten Erscheinen sich so manches änderte, durch Erfahrung verbessert wurde, durch Erfindung als neu auftrat; und so möge dieses vaterländische, gemeinnützige Werk in seinem neuen, vollkommenen, der Zeit angepaßten Gewande wieder erscheinen; und es möge sein Nutzen so groß seyn, als groß des Verfassers Wunsch ist, gemeinnützig zu seyn.

Prag, am 1. Juli 1841.

Der Verfasser.

ALLGEMEINER INHALT DES GANZEN WERKES.

Erster Theil.

Scheuern. Zwei andere Bauarten der Scheuern. Spreubehälter, Keller unter Pansen. Heu- und Kleieuscheunen. Schüttböden. Mittel gegen Kornwürmer. Vorraumsgewölbe. Keller. Schuppen. Wagenschuppen, Brennholzschuppen, Bauholzschuppen. Kindviehställe. Kuhställe. Futterkrippen: von Stein, ganzem Holz, Halbpfosten, gemauerte, von Gußeisen. Gehäckkammer. Milchkeller. Dungstätten, Tiere. Kälber- oder Jungviehställe. Schaffställe. Hammelställe. Offene Schaf-Sommerhütten. Ochsenställe. Pferdställe, sammt Geschirr-, Futter- und Kutscherkammern. Gestütereien. Mastställe. Schweinställe, Schweinzuchthöfe. Geflügelviehställe und Geflügelzuchthöfe. Bienenhäuser. Brühäuser und Brannweinbrennereien, nebst allen damit in Verbindung stehenden Baustilekeiten.

Zweiter Theil.

Käsefabrikationsgebäude. Potaschesiedereien. Obstdarren. Flachsbarren, Walz-samendarren. Ziegeleien. Ziegelöfen, mehrere Arten. Kalköfen. Fischbehälter, Weinpresse und Presshäuser. Oehlmühlen und Oehlpresse. Brettsägen oder Sägemühlen. Schaffschwemmen. Schafrocknungs- und Schurhaus. Luchwalken oder Walkmühlen. Mahlmühlen, und was damit in Verbindung steht. Schmiedewerkstätten. Wirthshäuser verschiedener Art und Größe. Glas- oder Gewächshäuser. Gebäude für die verschiedenen Wirtschafts-Amts-Kanzleien, Archive, Arreste; für die Wohnungen der Beamten und Wirtschaftsdienner. Kirchen, Glockenthürme und was damit in Verbindung steht.

Dritter Theil.

Leichenhäuser. Gottesäcker. Familiengräber. Dekantien. Pfarrreien. Landschlösser. Kirchendiener- und Todtentgräberwohnung. Spitäler. Arzteswohnung. Gemeindhirtswohnung. Gemeindetreibeschäftsböden. Verschiedene Bäue, die lokale oder andere Umstände beim landwirtschaftlichen Betriebe nothwendig machen. Wasserwehren. Uferdecken. Buhnen oder Wassersporne. Faschinienbau. Überbildung eines Flussarms oder einer Serpentine. Damm- oder Leichbau. Leichdämme,

Leichflüder, Leichzäpfen, Leichablaßröhren. Fischbeete und Schlägelgruben. Vom Strafenbau. Brücken: einfache, zusammengezogene, hölzerne, steinerne, gemischte; Rastbrücken, aufgehängte, gesprengte, pilotierte Tochbrücken, gewölbte Brücken verschiedener Art. Eisböcke. Bäume. Sommerstände für das Vieh. Getreide- und Heuschäuber, Kleiböcke. Getreide- und Kleesamenpulpmashine. Säemaschine. Schrotmaschine. Häckerlings-, Nüben- und Kartoffelschneidemaschine. Walzmaschinenabflügelungs-, Puh- und Sortirungsmashine. Brunnen, Pumpen. Saug- und Druckwerke. Rohrleitung. Schöpfräder. Waschmaschine. Backöfen. Kesselfeuерungen. Sparherde. Heizung mit erwärmer Luft. Wetterableiter. Hagelableiter.

Anhang. Die Bauökonomie betreffend.

Erster Abschnitt. Kenntniß und Wahl der verschiedenen Baumaterialien, ihre Bemessung und Vorsichten beim Gebrauche.

Zweiter Abschnitt. Ueber die Verfassung zweckmäßiger und vollständiger Voraußenmaßen und Kostenüberschläge nebst Mustern davon.

Dritter Abschnitt. Bestimmung der Arbeitspreise aller vorkommenden Maurer-, Steinmeier-, Ziegeldecker- und Zimmermannsarbeiten, nach Körper-, Flächen- und Längenmaß und Stücken, bezüglich auf einen, zur Basis angenommenen Taglohn ausgemittelt, wo sich dann, beim Fällen oder Steigen derselben, die verhältnismäßigen Preise leicht finden lassen.

Vierter Abschnitt. Eine Bau-Instruktion überhaupt und für Baubuden insbesondere.

Fünfter Abschnitt. Die Kostenrechnung (Flächen- und Körperrechnung). Maßen- und Gewichtsverhältnisse.

Schluß. Plan zu einem obrigkeitslichen Landhause nebst Erklärung. Plan zur Zusammenstellung eines Meierhofes. Etwas über Anlage der Dörfer. Etwas über Reparatur baufällig gewordener Gebäude.

Die erste Auflage kostete beim Erscheinen fl. 18 — Conv. Mze., später fl. 20. — Der Preis der jehigen zweiten Auflage, mit den seit 10 Jahren gemachten Erfahrungen und 3 neuen Folio-Kupferstafeln bereichert, soll, bei anständiger Ausstattung mit ganz neuen Lettern gedruckt, für die P. T. Pränumeranten nur fl. 15 — Conv. Mze. betragen! Dieser Pränumerations-Preis erlischt aber mit Erscheinung des 3. Bandes, wo ein höherer Ladenpreis unabänderlich eintritt. fl. 5 — werden auf Pränumerations-Schein vorausbezahlt, weitere fl. 5 — bei Empfang des 1. und fl. 5 — bei Empfang des 2. Bandes.

Pränumeranten-Sammler erhalten auf 10 Exemplare Ein Frei-Exemplar; jede solide Buchhandlung, auch in den entferntesten Provinzen, ist dazu in Stand gesetzt und übernimmt Pränumerationen, in Laibach namentlich Hrn. Ignaz Edlen v. Kleinmahr'sche Buchhandlung.

Der erste Band ist bereits unter der Presse, das ganze Werk wird im Laufe künftigen Jahres vollständig erscheinen. Sobald ein Band fertig ist, wird es durch die Wiener-Zeitung angezeigt.

Die Verlagshandlung hofft bei diesem gebiegenen Werk auf recht zahlreiche und freundliche Theilnahme und lädt dazu die P. T. Herrschaften, Gutsbesitzer, Güter-Directoren und Inspectoren, Verwalter, Architekten, Bau-Ingenieure, Bau- und Werkmeister, Maurer- und Zimmermeister &c. &c. höchst zur Pränumeration ein.

Die Namen der Pränumeranten werden dem Werke beigedruckt, weshalb um gefällige deutliche Angabe gebeten wird.

Wien, im October 1841.

J. B. Wallishausser,
Buchhändler und Buchdrucker am hohen Markt Nr. 541.

Ausgezeichnete Gallerie von Porträts und Biographien.

In der Edl. von Kleinmayer'schen Buchhandlung in Laibach,
ist neu angekommen und zu haben:

Neuer PLUTARCH, oder: Bildnisse und Biographien der berühmtesten Männer und Frauen aller Nationen und Stände von den älteren bis auf unsere Zeiten. Nach den zuverlässigsten Quellen bearbeitet von einem Vereine Gelehrter.

Erste Lieferung mit 24 Porträts. Royal-Octav. Mit einem prächtigen, in Stahl gestochenen Titel. Geheftet 1 fl. C. M.

Geheimnißvoll und doch tiefbegründet ist der Reiz, von jenen historischen Gestalten, welche uns Bewunderung, Liebe oder Schrecken und furchtbares Staunen eingefloßt, ein getreues Bild auch ihrer körperlichen Außenseite zu besitzen, die sterbliche, vielleicht auch längst zu Staub zerfallene Hülle bleibend vor Augen zu haben, in welcher der unsterbliche Geist gewaltet und ihr seine Form sichtbarlich eingedrückt. Dieses Gefühl erklärt die Theilnahme, mit welcher die erste Ausgabe dieses Werkes im Jahre 1806 aufgenommen wurde, und die auch die längst vergriffene zweite Auflage 1815 fand.

Über ein Vierteljahrhundert ist nun verflossen. Was ist seitdem alles geschehen und verändert! Neue Bilder sind aufgetaucht, neue Ansichten zum Theil an die Stelle der früheren getreten, die Zeit hat uns unwillkürlich zu einem neuen Standpunkte hinaufgehoben; es ist, möchte man sagen, eine andere Geschichte entstanden, und selbst das Alte tritt uns in einem neuen Lichte entgegen. Lediglich durch die Überzeugung der vielfachen Schwierigkeiten des Unternehmens zögerten wir bis jetzt, eine dritte Ausgabe unseres Plutarchs nachfolgen zu lassen. Wir sahen ein, daß die früheren Normen durchaus nicht mehr ausreichten; ein anderer Geist mußte das ganze Werk durchdringen, die Gegenwart mit ihren erweiterten und geklärten Begriffen sich genau darin abspiegeln.

Der Herausgeber schmeichelt sich, diesem Ziele möglichst nahe gekommen zu sein. Er hat die Bearbeitung der Artikel in die bewährtesten Hände gelegt. Den Schilderungen ist eine Wahrheit, eine Frische, ein plastisches Leben eigen, wie unsere Zeit sie von geschichtlichen

Darstellungen mit besonderer Vorliebe anerkennt, und eine scharfsinnige, treffende Charakteristik der Personen wie der Epochen wird nirgends vermißt werden. Was die beigefügten Porträts anlangt, so können wir beinahe durchgängig für die Authentizität derselben einstehen, da bei ihnen unter sorgfältiger Kritik nur die besten und verlässlichsten Originale in Anwendung kamen.

Die Auswahl ist so reichhaltig, wie nur immer möglich, ausgesessen. Edle Fürsten, kampfberühmte Helden, weise Staatsmänner, tief-sinnige Denker, begeisterte Dichter, tiefbeseelte Künstler, treten in dieser weiten Bildergalerie uns entgegen; Alterthum, Mittelalter und Gegenwart, jede Zeit, jedes Land, jede Sphäre geistiger Kraft und Thätigkeit, haben ihre höchsten Repräsentanten hieher gesendet. Jedoch auch jene Träger der Finsterniß, ausgeboren in den unheimlichen Eiesen der menschlichen Natur, mögen wir sie nun Verirrte oder Bösewichter nennen, durften hier nicht ganz fehlen. Theils als warnenden Beispiele, theils als nothwendigen Gegensäcken der Geschichte, die zu ihren großen Prozessen sich auch solcher Werkzeuge nicht entäußern kann, mußte ihnen hin und wieder ein Platz eingeräumt werden.

So glauben wir denn in jeder Beziehung über die Art, wie dieses Unternehmen geleitet wird, gewissenhafte Rechenschaft abgelegt zu haben, und übergeben es dem Publikum mit Vertrauen und mit der begründeten Hoffnung einer günstigen Aufnahme.

Über die Ausstattung und die Ausgabe-Bedingungen:

Dieses im Geiste der Zeit bearbeitete Werk durfte auch nur in einer dem Geschmacke der Zeit entsprechenden Ausstattung erscheinen. Getreu, scharf und charakteristisch sind die Porträts, sechs auf jeder Stahlplatte, meisterhaft gestochen, und auf dem schönsten Velinpapier rein und kräftig abgedruckt. Der Text ist mit neuer Schrift, in der kunstbewährten Sollinger'schen Offizin, auf dem besten Maschinen-Velinpapier aus der rühmlich bekannten Klein-Meiseldorfer Fabrik, elegant gedruckt, dem Ganzen ein in Stahl trefflich gestochenes allegorisches Titelblatt vorgesetzt und jede Lieferung in einen geschmackvollen Umschlag gehestet.

Die Ausgabe erfolgt in Lieferungen, deren fünf einen Band bilden. Jede Lieferung besteht aus vier Stahlplatten, zusammen 24 Porträts fassend, und aus vier Bogen Text. Ein vollständiger Band enthält demnach 120 Porträts und gegen 20 Bogen Text mit einem Titelblatt und einem Inhalts-Verzeichniß.

Jede Lieferung mit 4 Stahlplatten und 24 Bildnissen nebst 4 Textbogen kostet im Subscriptionswege 1 fl. und der Eintritt sowohl als der Abgang steht bei jedem Bande in dem Belieben der resp. Abnehmer, auf deren vollkommene Befriedigung wir rechnen dürfen.

Demnach kostet jedes in Stahl gestochene Porträt nebst Text nur 2½ Kreuzer!

Alle 4 Wochen hoffen wir eine neue Lieferung ausgeben zu können und auf diese Art die verehrlichen Abnehmer mit möglichster Beschleunigung in den Besitz dieses ausgezeichneten Werkes zu bringen.

Porträts und Biographien der ersten Lieferung.

Friedrich von Schiller.
Johann Wolfgang von Goethe.
Jacques Benigne Bossuet.
Franz von Lamoth Fenelon.
Carl I., König von England.
Oliver Cromwell.

Johann Gutenberg.
Peter Schöffer von Gernsheim.
Johannes Just.
Martin Luther.
Philipp Melanchthon.
Lucas Cranach.

Peter Paul Rubens.
Albrecht Dürer.
Alexander von Humboldt.
Joseph Vances.
G. M. T. L. Nobespierre.
François Athanase Charette.

Immanuel Kant.
Isaac Newton.
Jean Paul Marat.
Charlotte Corday.
Anton Scarpa.
Sir Astley Cooper.

Naturgeschichtliches Cabinet des Thierreiches.

Von Sir William Jardine.

Aus dem Englischen.

Bon Dr. August Diekmann und Friedr. Treitschke.

Mit 250 fein colorirten Abbildungen und 8 Bildnissen in Stahlstichen. Erster bis neunter Band, 28 fl. 30 kr.

Wir entleihen folgendes Urtheil eines geachteten Journales: „Ueber die Treflichkeit, Gediegenheit und Gemeinnützigkeit dieses Prachtwerkes hat sich die öffentliche Stimme so günstig ausgedrückt, daß wir es Gelehrten vom Fache sowohl, als der nach Bildung strebenden Jugend als das zweckdienlichste naturgeschichtliche Werk empfehlen können. Plan und Durchführung des Ganzen ist meisterhaft zu nennen. Der obwohl gedrängte und nicht abschweifende Styl ist nichts weniger als trocken, sondern anmutig und gefällig, und wir erfahren auf einer Seite mehr, als in vielen ähnlichen

Werken auf einem ganzen Bogen. Der äußeren Ausstattung ermangelt nichts, was sie den elegantesten Erscheinungen unserer Zeit beigesellen könnte. Druck und Papier sind von vorzüglicher Schönheit. Stahlstiche, Kupfer und Holzschnitte tragen den Stempel der Kunst an sich, und die Kolorirung ist eben so prachtvoll und sorgfältig, als naturgetreu. Wir glauben, daß Jedermann dieses so reich im Innern und so luxuriös im Äußern begabte Werk mit Vergnügen in die Hand nehmen wird.“ Die bis jetzt erschienenen neun Theile, nachfolgenden Inhalts, sind auch jeder einzeln zu haben:

I. Naturgeschichte der hühnerartigen Vögel, erster Theil: Truthühner, Pfauen, Haushühner, Fasanen und Perlhühner. Mit dem Bildnisse des Aristoteles und 31 colorirten Abbildungen. 3 fl.

II. Naturgeschichte der fazenartigen Sängethiere: Löwen, Tiger, Leoparden, Jaguare, Luchse u. s. w. Mit dem Bildnisse Cuvier's, einer Vignette und 36 colorirten Abbildungen. 3 fl.

III. Naturgeschichte der hühnerartigen Vögel, zweiter Theil, das Federvölpchen, nämlich: Rebhühner, Wirkhühner, Wachteln, Schneehühner u. s. w. Mit dem Bildnisse des Sir Thomas Stamford Raffles, einer Vignette u. 30 colorirten Abbildungen. 3 fl.

IV. Naturgeschichte der wiederkäuen-den Thiere, erster Theil: Kameele, Lama, Glenn-thiere, thibetanische Steiger, Hirsche, Rehe, Steinböcke, Antilopen, Gemsen u. s. w. Mit dem Bildnisse des John Hunter, einer Vignette u. 31 colorirten Abbildungen 3 fl.

V. Naturgeschichte der Colibris. Mit dem Bildnisse des Linnaeus, einer Vignette und 30 colorirten Abbildungen. 3 fl.

VI. Naturgeschichte der Affen. Mit dem Bildnisse Buffon's, einer Vignette und 30 colorirten Abbildungen. 3 fl.

VII. Naturgeschichte der Tauben. Nach Frédéaux-Selby deutsch bearbeitet von Friedrich Treitschke.

Mit dem Bildnisse und der Lebensbeschreibung von Halßer und 31 colorirten Abbildungen. 3 fl.

VIII. Naturgeschichte der europäischen Schmetterlinge. Erster Theil: Tagfalter. Bearbeitet von Friedrich Treitschke. Mit dem Bildnisse und der Lebensbeschreibung der Merian und 31 colorirten Abbildungen. 3 fl. 45 kr.

IX. Naturgeschichte der europäischen Schmetterlinge. Zweiter Theil: Schwärmer und Spinner. Bearbeitet von Friedrich Treitschke. Mit dem Bildnisse und der Lebensbeschreibung Ferdinand Ochsenheimers. Mit 30 fein colorirten Abbildungen. 1842. geb. 3 fl. 45 kr.

JOH. GEORG AUG. GALLETTI'S

gewes. herzogl. Sachsen-Gotha'schen Hofraths und Professors,

ALLGEMEINE WELTKUNDE

oder
Encyklopädie für Geographie, Statistik und Staatengeschichte,

mittelst einer geographisch-statistischen Uebersicht aller Länder, hinsichtlich ihrer Lage, Grösse, Bevölkerung, Kultur, ihrer vorzüglichsten Städte, ihrer Verfassung und Nationalkraft; und einer Skizze der ältern und neuern Geschichte.

in Hilfsmittel beim Studium der Tagsgeschichte
für denkende und gebildete Leser.

Neunte Auflage,

umgearbeitet und vermehrt von

J. G. F. CANNABICH.

Mit 26 fein colorirten General- und Special-Karten.

gr. 4. In schönem Umschlage steif gebunden 7 fl. 30 kr.

Der meisterhaft entworfene Plan der **allgemeinen Weltkunde**, nunmehr zu einer **Encyklopädie der Geographie, Statistik und Staatengeschichte** erweitert, ihre Vorzüge vor allen ähnlichen geographischen Hand- und Lehrbüchern, und ihre praktische Brauchbarkeit wird durch einen Absatz von 16,000 Exemplaren in acht Auflagen bestätigt, und der Verleger ist in der angenehmen Lage, hiermit die **neunte gänzlich umgearbeitete und vielvermehrte Auflage** erscheinen zu lassen. Ein so seltener und merkwürdiger Erfolg bekräftet die Nützlichkeit dieses in seiner Art einzigen Werkes, in welchem die Kenntniss des Planeten, den wir bewohnen, seiner körperlichen Beschaffenheit, seiner politischen Eintheilung, seine geschichtlichen und sozialen Verhältnisse — heutzutage eines der ersten Erfordernisse jedes gebildeten und denkenden Menschen — auf eine leichtfassliche, kompendiöse und übersichtliche Weise beigebracht wird. Vorzüglich sind es die sinnreiche Eintheilung, die Bündigkeit und Kürze des Textes, so wie die sie begleitenden erläuternden Karten, wodurch dieses unentbehrliche Hilfsbuch eine so grosse praktische Brauchbarkeit erhält und sich der beifälligsten und allgemeinsten Theilnahme erfreut.

Die Bearbeitung ist abermal durch den rühmlichst bekannten Geographen, Herrn Pfarrer J. G. F. Cannabich besorgt. Alle Staatenverhältnisse in geographischer und statistischer Beziehung sind nach ihrem neuesten Standpunkte (zu Anfang des Jahres 1840) angegeben, jede Seite vielfach vermehrt, fast jede Zeile verbessert worden. Eben so ist die Geschichte durch Herrn Dr. H. Mynert vielseitig berichtet, und gleich den genealogischen Tabellen der Regentenhäuser bis auf den heutigen Tag fortgeführt. Durch diese vereinten Bemühungen hat unsere Encyklopädie einen bisher kaum erreichten Grad der Vollständigkeit in den neuesten Angaben von dem gegenwärtigen Zustande aller Länder und Reiche des Erdalls erlangt.

Der Atlas wurde durch eine ganz neue, nach Black und Sidney Hall in doppelter Grösse gestochene Weltkarte und eine bisher nur zu sehr vermisste Karte von den vereinigten Staaten von Amerika vermehrt, und mehrere Karten vielfach verbessert. **Die Ausstattung** in sorgfältigem Druck, das schöne Papier und der höchst billige Preis zeichnen diese Ausgabe vor allen früheren aus und werden allgemeine Anerkennung finden.

Naturgeschichte der europäischen Schmetterlinge.

Erster Theil: Tagfalter. Zweiter Theil: Schwärmer und Spinner.

Bearbeitet von Friedrich Treitschke.

8. Mit 65 fein colorirten Abbildungen. Gebunden 7 fl. 30 kr.

Dieses Werk beginnt mit einer umständlichen Schilderung aller Eigenthümlichkeiten der Schmetterlinge durch ihre Verwandlungsstufen und Aufschlüsse über das geheimnißvolle Innere dieser heitern und prächtigen Geschöpfe. Dann folgen die Beschreibungen mit vorzüglicher Rücksicht auf Europa, besonders aber auf Deutschland und seine Nachbarländer, und somit erhalten die Leser ein Buch, aus welchem sie die bekannten und schönsten Schmetterlinge so genau kennen lernen, daß selbe bei vorkommender Art und Gattung sicher bestimmt werden können. Obwohl dem Werke

Jardine's Cabinet zum Grunde liegt, so ist es doch durch die gänzliche neue Bearbeitung unseres im Fache der Entomologie so rühmlich bekannten Verfassers eine echte deutsche Arbeit geworden, zu der die 65 prächtigen Kupfertafeln, meistens neu gezeichnet nach der Natur, die englische Ausgabe weit übertreffend, auf das sorgfältigste colorirt wurden. Das Porträt und Leben der M. Marian und Ferdinand Ochsenheimer schmücken das Ganze, und der so unendlich billige Preis erleichtert die Anschaffung auf das Mögliche.

Geschichte des osmanischen Reiches,

durch Joseph von Hammer.

Zweite, verbesserte, höchst billige Pränumerationsausgabe.

Vier Bände in 23 Lieferungen mit 226 Groß-Octav-Bogen auf Velindruckpapier und 9 Landkarten.

Die neuesten Begebenheiten im osmanischen Reiche nehmen die Theilnahme von ganz Europa mit un widerstehlicher Gewalt in Anspruch; sie werden aber nur denjenigen klar und verständlich sein, welche mit der Geschichte dieses Staates, mit seiner Verfassung und dem Charakter seiner Völkerchaften näher bekannt sind. Glücklicher Weise besitzen wir in von Hammer's **Geschichte des osmanischen Reiches** ein großes Nationalwerk, das uns mit allen Verhältnissen desselben auf das Genaueste vertraut macht. Mit Stolz können wir dieses Riesenwerk deutschen Geistes den berühmtesten des Auslandes entgegen stellen, denn alles an demselben — Schreibart, Ausdruck, Anordnung, Prüfungsgeist und Quellensichtung; — Philosophie des Lebens, der Gesetzgebung, der Regierungskunst; — unparteiische Wahrheit, Kenntnis des menschlichen Herzens, Unbestechlichkeit der über Blendwerk, Heucheli und Bosheit richtenden Vernunft; Abscheu vor Tyrannie unter allen Formen; — Schilderung folgenreicher Begebenheiten, den Leser fortreichend in das Getümmel gährender Völkerchaften; Malerei der Sitten, Charakteristik der Regenten, der Staatsmänner, Helden, Weisen und Dichter — Alles, Alles trägt das Gepräge möglichster Vollendung.

Der Herr Verfasser hat aus bisher unbekannten, ihm bei seinem mehrjährigen Aufenthalt in Konstantinopel zugänglich gewordenen, zuverlässigen Lokalquellen schöpfend, die große Geschichte des osmanischen Volkes und Reiches entrollt, und das, was geworden, aus dem erklärt, was gewesen ist. Wenn die früheren Theile dieser so viel umfassenden historischen Arbeit dem Geschichtsfreunde manigfaltige Aufschlüsse über die bisher dunkel gehaltenen Partien des Orients und der europäischen Verhältnisse zum Orient (z. B. auch die Polens) gewähren, so sind die letzten Bände insbesondere lehrreich für die Politiker, ja unentbehrlich zur Beurtheilung der neuesten Ereignisse.

So verbreitet auch dieses historische Meisterwerk unter den gebildeten Ständen Deutschlands ist, so wurden doch noch viele durch den bisherigen hohen Preis von dessen Anschaffung abgehalten, und wir hoffen nun einem vielseitigen Wunsche durch eine schöne und doch höchst billige Ausgabe zu entsprechen. Dieselbe ist so eben in 23 Lieferungen, jede Lieferung von 10 Druckbogen, vollendet und kostet, jede Lieferung nur zu 80 kr. berechnet, 11 fl. 30 kr. Die Karten bilden eine unentzerrliche Zugabe.

Dieser geringe Pränumerationspreis soll zur leichteren Anschaffung noch bis zu Ende des Jahres fortbestehen.

12450	DÖHLER. Fantaisie, Variations et Rondeau final pour le Piano sur les motifs de <i>Lucia de Lammermoor</i> de Donizetti Op. 21	Fr. 4 —	12523	CALVI. <i>Trattenimento musicale, Parte 2.</i> N. 5 Introduzione, Coro e Romanza, N. 6 Cavatina, N. 7 Aria, N. 8 Coro e Finale II.	Fr. 5 —	12556	CAVALLINI. Fantasia per Clarinetto con accompagnamento d'Orchestra . Fr. 11 —
12655*	HERZ Variations et Rondeau pour le Piano sur <i>Le Lac des Fées</i> Op. 114	2 50	12524	Idem <i>Parte 3</i> N. 9 Coro ed Aria, <i>Suona intorno</i> , N. 10 Coro ed Aria, <i>Dall'inumano strazio</i> , N. 11 Duetto, N. 12 Preghera e Stretta Finale	4 50	12557	— Idem Idem con accompagnamento di Piano-Forte
12656*	— Grande Fantaisie et <i>Finale alla militare</i> pour le Piano sur deux <i>Méloïdes</i> de Schubert Op. 115	3 50	12719	ERRERA. <i>Les deux Soeurs Galops pour le Piano</i>	1 25	12553	— Variazioni per Clarinetto sopra un tema della <i>Straniera</i> di BELLINI, con accompagnamento di Piano-Forte
12657*	— <i>La Catalane Rondo-Bolero</i> pour le Piano Op. 116	2 —	12780	N. N. <i>Passo caratteristico Spagnuolo eseguito dalla celebre danzatrice Cerrito all'I. R. Teatro alla Scala</i>	1 50	N.B. Quest'ultimo pezzo coll'accompagnamento d'Orchestra è il N. 12341 annunciato nel precedente Supplemento N. 12.	
12801	PIXIS Fantaisie et Variations brillantes pour le Piano sur trois Thèmes de l'Opéra <i>L'Osteria d'Andujar</i> de Lillo Op. 144	5 50	12802	PIXIS <i>Galop pour le Piano</i>	1 25	12560	BROD. <i>Spargi d'amaro pianto</i> , Fantaisie sur l'Air de M. Persiani dans l'Opéra <i>Lucia de Lammermoor</i> de Donizetti pour Hautbois avec accompagnement de Piano
12802	— Galop pour le Piano	1 25	12449	SCHOBERLECHNER, Valse brillante pour le Piano.	3 50		
12449	SCHOBERLECHNER Valse brillante pour le Piano	3 50					

OPERE TEATRALI

PER PIANO-FORTE SOLO.

DONIZETTI. - *FAUSTA*.

(Pezzo nuovamente aggiunto dall'Autore)

12725	Duetto, <i>Vanne ti scosta</i>	2 —
-------	--	-----

MABELLINI - *ROLLA*.

12702	Coro d'introduzione	— 75
-------	-------------------------------	------

12707	Terzetto, <i>Non m'inganno... il riso angelico</i>	2 75
-------	--	------

12708	Coro nel finale primo, <i>Come son belle! osservate</i>	1 25
-------	---	------

12709	Primi tempi e Largo del finale primo	2 25
-------	--	------

12710	Séguito e Stretta del finale primo	2 25
-------	--	------

12711	Atto secondo Coro d'introduzione, <i>Che vuol dir? si sdegna, si tristo</i>	— 75
-------	---	------

12713	Duetto, <i>Se abbellir questo soggiorno</i>	1 75
-------	---	------

12717	Quartetto e finale secondo	3 25
-------	--------------------------------------	------

Tutta l'opera completa	18 —	
----------------------------------	------	--

(Per gli altri pezzi di quest'Opera, vedi il precedente Supplemento N. 12.)

PACINI - *SAFFO*.

12720	Cavatina, <i>Ah! con lui mi fu rapita</i>	2 25
-------	---	------

12721	Cavatina, <i>Di sua voce il cor giungea</i>	1 50
-------	---	------

12722	Scena ed Aria, <i>Ah! giusta pena io colsi</i>	2 75
-------	--	------

12723	Coro di donne, <i>Al crin le cingete la rosea corona</i>	1 50
-------	--	------

12724	Scena ed Aria finale, <i>Teco dall'are pronube</i>	2 75
-------	--	------

12781	Ballabile nel finale secondo	2 —
-------	--	-----

VERDI. - *OBERTO CONTE DI S. BONIFACIO*.

11446	Coro d'introduzione, <i>Di vermiglia, amabil luce</i>	1 25
-------	---	------

11450	Coro nell'atto primo, <i>Fidanzata avventurosa</i>	— 50
-------	--	------

11510-41	Finale primo	2 50
----------	------------------------	------

11515	Coro di Cavalieri, <i>Dov'è l'astro che nel cielo</i>	1 —
-------	---	-----

11546	Secondo Coro di Cavalieri, <i>Li vedeste?</i>	— 75
-------	---	------

—	<i>Ah sì! la mano</i>	— 75
---	---------------------------------	------

12776	Tutta l'opera completa	16 —
-------	----------------------------------	------

(pezzo aggiunto dall'Autore in Genova all'Opera suddetta). — 75

BALLI TEATRALI

VALZER, GALOPPE ED ALTRI PEZZI FACILI

PER PIANO-FORTE SOLO.

12777	Diversi Autori. LA SILFIDE Ballo Fantastico, eseguito all'I. R. Teatro alla Scala dalla celebre danzatrice FANNY CERRITO ridotto per Piano-Forte solo	Atto 1. ^o
-------	---	--------------------------------

12778	— Idem Atto 2. ^o	1 75
-------	---	------

12779	— Idem Atto 3. ^o	7 —
-------	---	-----

—	Completo in un sol libro	12 —
---	------------------------------------	------

—	Idem con Coperta e Frontispizio a colori	14 —
---	--	------

12322	CALVI. <i>Trattenimento musicale</i> , eseguito a beneficio dei danneggiati dalle inondazioni; ridotto per Piano-Forte solo dall'Autore. Parte I. N. 1 Introduzione e Coro, N. 2 Recitativo ed Invocazione, N. 3 Terzettino, N. 4 Coro e Caballetta del Finale I	3 —
-------	--	-----

* Fondo estero in numero.

PIANO-FORTE A QUATTRO MANI.

PIANO-FORTE CON ISTRUMENTI DIVERSI.

(Vedi nelle categorie seguenti del Violino, Violoncello, Clarinetto, Oboe e Fagotto).

VIOLINO.

PIANOFORTE.

PIANOFORTE CON ISTRUMENTI DIVERSI.

VIOLONCELLO.

PIANOFORTE.

PIANOFORTE CON ISTRUMENTI DIVERSI.

OPERE TEATRALI

RIDOTTE IN QUARTETTO.

PIANOFORTE.

PIANOFORTE CON ISTRUMENTI DIVERSI.

FLAUTO.

PIANOFORTE.

PIANOFORTE CON ISTRUMENTI DIVERSI.

CLARINETTO.

PIANOFORTE.

PIANOFORTE CON ISTRUMENTI DIVERSI.

ORGANO.

PIANOFORTE.

PIANOFORTE CON ISTRUMENTI DIVERSI.

PIANOFORTE.